Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

39 (15.2.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 39 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 15. Februar 1876.

Deutschland.

Straßburg, 12. Febr. Die „Els. Korresp." schreibt: In einigen elsaß-lothringischen Blättern, so z. B. im „Ultkircher Kreisblatt" (Nr. 5. vom 6. Febr.), fand sich in positiver Form ein sonst nirgends erschienenes Gerücht niedergelegt, dahin lautend, daß die deutsche Auswanderung einen „wahrhaft unglaublichen" Höhegrad erreicht habe. „Im verflossenen Monat Januar," so stand zu lesen, „sah man tausende von deutschen Familien sich nach den Vereinigten Staaten und nach Südamerika einschiffen."

Wir sind in der Lage, auf's bestimmteste versichern zu können, daß dieses Gerücht vollständig aus der Luft gegriffen ist. Gerade die neuesten uns vorliegenden Berichte aus den deutschen Auswanderungsplätzen stellen fest, daß der seit den letzten Jahren überhaupt eingetretene Stillstand der deutschen Auswanderung ebenso im Monat Januar d. J. anhielt. Ferner läßt schon jetzt Alles darauf schließen, daß auch in der erst herannahenden Reisezeit: März, April, das Auswanderungsgeschäft auf keinen Aufschwung zu rechnen hat. Auch die Auswanderungsagenten an den Binnenplätzen klagen über fast gänzliche Geschäftsstockung, während in früheren Jahren um die gegenwärtige Jahreszeit die Vormerkungen für die Frühjahrs-Auswanderer bereits zu erfolgen pflegten. In keiner besseren Lage befinden sich die Transportgesellschaften in den Seestädten, die trotz enormer Ermäßigung der Ueberfahrtspreise größere Aussicht dafür haben, zurückkehrende Passagiere mit nach Europa zu bringen, als europäische, deutsche Auswanderer nach Amerika zu führen. Eine mäßige Anzahl von Auswanderern der jüngsten Zeit lieferte die Schweiz mit den Angehörigen einer kirchlichen Sekte, welche sich zu ihren vorangegangenen Glaubensgenossen nach Amerika verfügten. Wir dürfen demnach die betreffenden Blätter ohne Zweifel bitten, ihre desfallsige erste Mittheilung entsprechend zu berichtigen.

Ein zweites, an derselben Stelle erschienenes Gerücht behauptet, daß Handel und Industrie in Deutschland fortfahren, sich in einer so traurigen Lage zu befinden, daß man in Berlin eine eigene „Fallissementszeitung" gründete, welche ihre sämmtlichen Spalten „mit nichts als der Aufzählung der Handels- und Finanzunfälle in Deutschland auszufüllen hat"

Augenblicklich nicht davon unterrichtet, ob eine derartige Zeitschrift in Berlin schon länger besteht oder neuestens gegründet wurde *), möchten wir den Leser doch darauf aufmerksam machen, daß zwischen dem Entstehen einer solchen Zeitschrift und der Zunahme der Fallissemente eine engere Verbindung nicht nothwendig existirt. Der Schluß, der mit dem Entstehen eines solchen Blattes auf eine enorme Zunahme der Fallimente gezogen werden wollte, wäre jedenfalls ein ganz willkürlicher. Eine derartige periodische Sammlung der vorkommenden Fallimente scheint uns vielmehr eher einen kommerciellen Fortschritt als das Gegentheil anzudeuten. In sämmtlichen großen Ländern würde übrigens die auch in gewöhnlichen Zeiten veranstaltete Sammlung aller Fallimente ein regelmäßig erscheinendes Wochenblatt von ziemlichem Umfange wohl zu füllen vermögen. Nun leben wir zur Zeit allerdings inmitten einer kommerziellen und Geschäftskrisis, deren Umfang jedoch weit über die Grenzen des Deutschen Reiches hinausreicht und auf den Kontinentalstaaten: Rußland, Oesterreich, England, Frankreich, Italien, wie insbesondere auf den vereinigten Staaten von Nordamerika mindestens mit der gleichen Schwere lastet, als auf Deutschland. Ziehen wir die epochemachenden großen Fallimente in Betracht, so ist bewiesen, daß gerade Deutschland darin eine entschieden geringere Ziffer aufzuweisen hat, als alle vorgenannten Länder. Damit soll nicht beschönigt werden, daß auch in Deutschland die finanziellen Unternehmungen und besonders einzelne Industriezweige, namentlich die Eisenindustrie, fortwährend unter einem schweren Drucke leiden, dessen Erleichterung für's Erste noch nicht abzusehen ist. Weiterblickende hegen jedoch gerade in Deutschland die für begründet zu haltende Hoffnung, es werde aus dieser lastenden Krisis, deren Opfer vielfach zu beklagen sind, für das lebensfähige und solide Geschäft in Handel und Industrie eine endliche nützliche Folge hervorgehen und ein gesunder Aufschwung um so sicherer eintreten, als die meisten maßgebenden Institute sich der allgemeinen Krisis entschieden besser gewachsen zeigten, als in schon erwähnten Nachbarländern. In Elsaß-Lothringen zumal hört man Jahraus Jahrein zwar dieselben stereotypen Klagen unablässig wiederholen. Es fehlt aber an jedem stichhaligen Nachweise dafür, daß Handel und Gewerbsthätigkeit sich gerade bei uns auf trostlosen, durch die allgemeine Krisis unwegsam gemachten Bahnen bewegen. Eine loyale Berichterstattung wird also auch in der gegenwärtigen allgemeinen Lage keine Veranlassung finden, Deutschland als den dunkelsten der trüben Punkte zu bezeichnen, welche leider an dem universalen Horizonte der Geschäfts- und Handelswelt wahrzunehmen sind.

Frankreich.

△ **Paris**, 12. Febr. Die Verurtheilung des Journals „La France", weil es angezeigt hatte, Hr. Buffet werde sich nach den Wahlen zurückziehen, hat, sagt „Opinion nationale", einen schlechten Eindruck gemacht. Bis jetzt schien das Vergehen der falschen Nachricht nur in der ungenauen Anzeige einer vollbrachten Thatsache und nicht in der Anzeige einer noch nicht vollbrachten Thatsache zu bestehen. Mit der aus dem Urtheil hervorgehenden Jurisprudenz werden sich die Journale jeder Muthmaßung enthalten oder wenigstens die künftigen Ereignisse in einer zweifelhaften Form darstellen müssen.

„La France" bespricht ihre gestrige Verurtheilung. Wird, schreibt sie, das Urtheil, welches unserem verantwortlichen Herausgeber eine Geldbuße von 1000 Fr. auferlegt, zur Folge haben, den Vicepräsidenten fester an das Staatsruder zu schmieden und seinen Austritt fortan unmöglich und unwahrscheinlich zu machen? Was heute eine falsche Nachricht ist, dürfte ja wohl, ehe vierzehn Tage vergehen, eine wahre Nachricht werden. Und möchte man nicht nochmals mit einer Variante die Worte Pascal's anführen: „Falschheit diesseits des 20. Februar, Wahrheit jenseits!"

Die „République française" schreibt: Unsere Gegner bemühen sich, uns als Feinde der Religion und als Unterdrücker der Freiheit darzustellen, das ist aber eine Verleumdung, eine unverschämte Lüge. Sie wissen recht gut, daß wir die Religion nie angegriffen, nie den Gedanken gehabt haben, die Ausübung des Gottesdienstes zu belästigen. Was wir haben bekämpfen wollen, was wir stets werden bekämpfen wollen, das sind die gesetzwidrigen Eingriffe des Klerikalismus, mit anderen Worten die Anschläge des römischen Hofes auf die bürgerliche Gesellschaft. Hr. Gambetta hat dies in Lille laut genug ausgesprochen, als daß man hierüber noch einen Zweifel hegen könnte: wir sind entschlossen, die religiösen Ceremonien sorgfältig zu respektiren; wir sind aber eben so fest entschlossen, zu verhindern, daß, unter Vorschützung der Religion, eine mächtige Korporation sich in unsere bürgerlichen Angelegenheiten mische, sich in unsere Regierung einschmuggle, die Grundlagen unserer Gesellschaft zu untergraben suche und es übernehme, uns jenseits von 1789 zurückzuführen. Ja, sicher! wir erklären es, wir sind die unermüdlichen Gegner der Eingriffe des römischen Klerus in das bürgerliche Leben eben so gut wie die überzeugten und ergebenen Palatine der Freiheit.

Badische Chronik.

♯ **Mannheim**, 12. Febr. Der Schuhmacherstrike in der Hartmann'schen Fabrik war, wie wir aus bester Quelle erfahren, sehr kurzlebig. Zu der demonstrativen Versammlung hatten sich die Arbeiter mißbrauchen lassen, allein schon in den nächsten Tagen kehrten die Meisten um Wiederbeschäftigung bittend in die Fabrik zurück, deren Leiter human genug waren, trotz des auf ein Inserat gefolgten massenhaften Angebotes neuer Arbeiter ihren ältern Arbeitern Stellen offen zu halten, um nicht für die Wühlerei einiger Wenigen eine große Zahl Verführter nebst ihren Familien büßen zu lassen. — Der hiesige Richard-Wagner-Verein ist im Besitze von 123 Drittel-Patronatsscheinen (Kapital 36,900 M.) für die Anwohnung bei dem Bühnen-Festspiel zu Bayreuth; im Monat März wird die Verloosung dieser Scheine stattfinden, wobei auf je 9 bis 10 Mitglieder ein solcher entfallen wird. Wie das „Journal" meldet, finden noch immer neue Beitrittserklärungen statt. — Der hiesige Pestalozzi-Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen hiesiger Volksschul-Lehrer erfreut sich fortwährend einer solchen Gunst der Einwohnerschaft, daß er, wie in der letzten Jahresversammlung hervorgehoben wurde, in Bälde in der Lage sein wird, eine abermalige Erhöhung der Beneficien eintreten zu lassen.

♆ **Vom Schluchsee**, 12. Febr. Heute Nacht 11 Uhr zeigte im nahegelegenen Ahathal das Thermometer nicht weniger als 18½ Grad (Reaumur) Kälte, heute früh vor 8 Uhr 20½ Grad.

♒ **Vom Bodensee**, 12. Febr. Im Weingeschäft ist eine bemerkenswerthe Flauheit — wohl zunächst in Folge der kalten Witterung — bei uns eingetreten. Wie wir erfahren, sind von den gewöhnlichen Tischweinen des vorigen Jahrganges noch beträchtliche Vorräthe auf Lager, welche bisher im Preise keinen Aufschlag erfuhren. Die besseren 75er Qualitäten sind dagegen — gleich den älteren Sorten — etwas gestiegen und fast ohne Ausnahme in fester Hand. Voraussichtlich dürfte die Nachfrage nach den im Allgemeinen gutgerathenen 75er Seeweinen schon nach Verfluß von wenigen Monaten eine lebhaftere werden. Daß die Veredlung der Reben alle Beachtung verdient, geht aus den in den Vereinigten Staaten gemachten Erfahrungen zur Genüge hervor. Im Staat Illinois hat man beispielsweise aus den wenigen wilden Rebarten daselbst schon über 400 neue Sorten entwickelt und sind stets noch weitere im Werden. Durch ein solches Herausproduciren ist man jetzt in Nordamerika zu Reben gekommen, deren Trauben an Schönheit und Größe, an Duft und Wohlgeruch, an Geschmack und Zuckergehalt und an Vorzüglichkeit des Weines wie an merkwürdiger Ertragsfähigkeit den besten Reben der alten Welt gleichgeschätzt werden dürfen. Eine Rebensorte (Scoppernong), welche vor zehn Jahren noch nicht bekannt war und Beeren trägt wie mittlere Pflaumen, wird in Folge ihres ungeheuren Ertrages und trefflichen Weines den südlichen Theil der Union zum ersten Weinland der Erde machen. — Der Umsatz in Braugerste und Hopfen ist zur Zeit ziemlich lebhaft und der Seekreis producirt beide Handelsartikel in bester Qualität. Erstere geräth namentlich in den Amtsbezirken Engen und Pfullendorf und ist in jener Gegend der Riedlinger Gerste nahezu ebenbürtig, — während die Hopfen in mehreren Amtsbezirken preiswürdig gepflanzt werden. — Die Kälte ist heute früh bis auf — 13 Grad Reaumur herabgegangen, eine Temperatur, welche sogar in dem kalten Februar des Jahres 1865 in hiesiger Gegend nicht beobachtet wurde. Der gegenwärtige Barometerstand und die vorherrschend nordöstliche Luftströmung geben der Vermuthung Raum, daß die atmosphärische Situation sich nur sehr langsam verändern werde.

Literarisches.

g **Heidelberg**, 11. Febr.

„Der Reime haben wir genug
Und Stelzengang und Wolkenflug;
Wer gibt uns Melodie?"

Die Antwort auf diese nicht bloß dem Musiker, sondern auch jedem formsinnigen Laien aus dem Herzen gesprochenen Frage gibt uns der Fragesteller selbst, unser vaterländischer Dichter Eichrodt, in seinen jüngst bei Metzler in Stuttgart erschienenen „Melodien", einem schmucken Bande (264 S.), in welchem neben einer Auswahl, bezhw. Umarbeitung früher schon veröffentlichter Gedichte des bedeutenden Lyrikers neue reizende Früchte seines poetischen Schaffens uns entgegentreten. Die Veränderungen bei jenen sind zum Theil ziemlich tiefgreifend; namentlich hat der Dichter — nicht zum Nachtheil der Sache — Kürzungen beliebt und einige Stiefkinder der modernen Kulturglätte ausgestoßen. Neu sind unter anderen mehrere patriotische Lieder, von denen das, wie wir zu unserer Freude aus einer Anmerkung ersehen, bereits komponirte Elsaßlied „Der Alte auf Windeck" durch volksthümlichen Ton und ein „Reichschoral" durch wuchtige Majestät sich auszeichnen. Das Ziel, welches sich der Dichter nach der sehr beachtenswerthen Vorrede bei vorliegender Arbeit gesteckt hat, nämlich „Lieder im strengen Sinne, reine Klänge, lebensvolle Weisen zu bieten", hat er unseres Erachtens durchweg erreicht: überall Wohllaut und zur musikalischen Fassung anreizender Rhythmus, überall harmonische Stimmung und „weltbewegende ächte Melodie". Daneben der bekannte Humor des Dichters, der ihn auf seinen Herzensfahrten als sicher leitender Steuermann vor den Klippen einer ermüdenden Sentimentalität bewahrt, weder gesucht noch lästig, stets edel und volksthümlich, eines ächten süddeutschen Gemüthes Zier.

Von diesem treuen Kumpan, dem Humor, singt er:

„Auf allen meinen Lebensreisen
Führ' ich den Freund mit mir herum,
Den guten Kerl, den Stein der Weisen,
Das Taschenevangelium."

Glückliche Hand endlich in der Anwendung des Reims und der Alliteration, Originalität und Geschmack in Neologismen, Gewandtheit sich und den Leser in die Stimmungen der verschiedensten Zeiten und Situationen hineinzuzaubern — diese längst bewährten Vorzüge unseres Dichters treten in den „Melodien" dem Leser in ganz besonders hohem Grade entgegen.

Fast gleichzeitig mit obiger Ausführung geht der Redaktion von beachtenswerther Seite noch eine andere Besprechung der Eichrodt'schen „Melodien" zu, die im Wesentlichen auf ein gleiches Urtheil hinauskommt. Außerdem aber ist darauf hingewiesen, wie Eichrodt's Liederbüchlein sich von dem Gros der modernen Durchschnittslyrik wesentlich unterscheidet durch seine charakteristische, man möchte sagen „lokale" Eigenart. Denn es spiegelt sich darin unser badisches Oberland mit seinem See, seinem Schwarzwald, seinem Rheinstrom sammt Ausblick auf die Vogesenkette und all den großen und kleinen Einzelnheiten — unsern vaterländischen Rebensaft nicht zu vergessen — welche einer Gegend und ihren poetischen Erzeugnissen, sofern sie in Wahrheit diese Bezeichnung verdienen, ihr specifisches Gepräge aufdrücken. Es ist dies eines der geistigen Ingredienzien, welche uns an den Dichtungen eines Burns, eines Droste-Hülshoff u. A. so eigenthümlich ansprechen. Diese Lokalfarbe ist es auch insbesondere, was uns in den Poesien des Ungarn Petöfi so sympathisch entgegentritt. Daß aber auch unser badisches Oberland des charakteristischen Interesses nicht entbehrt, dafür hat L. Eichrodt in seinen „Melodien" neuerdings wieder vollwichtiges Zeugniß abgelegt und darin dürfte wohl auch eine Bürgschaft dafür liegen, daß das treffliche Büchlein einen ehrenvollen Platz auf dem deutschen Parnaß behaupten und nicht so bald der Vergessenheit anheimfallen wird.

---

* **Berlin**, 6. Febr. Unter diesem Datum macht die Reichskommission für die Welt-Ausstellung in Philadelphia (1876) Nachstehendes bekannt:

Nach § XV des allgemeinen Reglements für ausländische Aussteller haben diejenigen Aussteller, welche die Empfangnahme, Installation und Unterhaltung ihrer Ausstellung nicht selbst wahrnehmen wollen, für diese Geschäfte Agenten zu bestellen, welche zur Ausübung ihrer Funktion des schriftlichen Nachweises darüber bedürfen, daß sie von der unterzeichneten Kommission bestätigt worden sind. Zur Ausführung dieser Vorschrift ergehen die nachfolgenden Bestimmungen:

1) Sofern einem Agenten die Bestätigung versagt werden muß, wird dem Aussteller hiervon mit dem Ersuchen Mittheilung gemacht, einen andern Agenten zu bestellen. 2) Für die bestätigten Agenten werden Legitimationsscheine ausgefertigt, welche in dem Bureau der Bevollmächtigten der Kommission, — Nr. 224 South Fourth Street, Philadelphia, demnächst auch auf dem Ausstellungsplatz — in Empfang genommen werden können. Die Aushändigung erfolgt nur, wenn der betreffende Agent sich über die Identität seiner Person in glaubhafter Weise ausgewiesen hat. 3) Aussteller, welche ihre Geschäfte selbst wahrzunehmen gedenken, wollen sich unter Vorlegung ihrer Zulassungs-Legitimationspapiere auf dem bezeichneten Büreau melden, woselbst ihnen die weiter erforderliche Auskunft ertheilt werden wird. — Indem die unterzeichnete Kommission bemerkt, daß nach den für die einzelnen Gebäude ergangenen Specialreglements alle Ausstellungsgegenstände, zu deren Empfangnahme ordnungsmäßig legitimirte Personen nicht vorhanden sind, von dem Ausstellungsplatz entfernt und auf Kosten der Eigenthümer auf Lager gebracht werden, ersucht sie diejenigen Aussteller, welche, ohne ihre Interessen selbst wahrnehmen zu wollen, die Bestellung von Vertretern bisher unterlassen haben, ihr baldthunlichst ihre Agenten namhaft zu machen. — Die Reichskommission für die Welt-Ausstellung in Philadelphia 1876. Dr. Jacobi.

Hamburg, 12. Febr. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Pommerania", Kapitän Schwensen, welches am 27. v. M. von hier und am 30. v. M. von Havre abgegangen, ist am 11. d. Mts., 6 Uhr Morgens, wohlbehalten in New-York angekommen.

---

*) Seit Kurzem erscheint eine solche Zeitschrift, der „Allgemeine deutsche Concurs-Anzeiger, Centralorgan für Concurs-, Gant- und Fallimentsnachrichten", im Verlag von Wys Muller u. Co. in Berlin, unter verantwortlicher Redaktion v. W. Henschen. Dieselbe erscheint am 1. und 16. jedes Monats. — D. R.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 12. Febr. (Börsenwoche vom 5. bis 11. Febr.) Unsere diesswöchige Berichtsperiode eröffnete unter dem Einfluß der durch die Prager Katastrophe stattgefundenen Kreditakten-Panik, die im Sonntags-Verkehr ihren Kulminationspunkt erreichte, und welcher erst im Montags-Geschäft auf Deckungskäufe eine Erholung des Effekts folgte. Dieser Einfluß kam zunächst in einer abwartenden Haltung der Spekulation zum Ausdruck, während derselbe im Großen und Ganzen auf die Kurse der übrigen Spekulationspapiere und auf das Anlagegebiet ein nur geringfügiger war. Nachdem am Samstag bekannt geworden, daß sich der Verlust in Prag auf 733,000 fl. belaufe und nicht, wie durch übertriebene Gerüchte verbreitet wurde, eine Million betrage, schritt die Contremine, da auch an den folgenden Tagen keine neuen Hiobsposten von Prag einliefen, zu den erwähnten Deckungskäufen. Das Mißtrauen der Börse selbst gegen die Leitung eines Instituts, welches durch eine solche Mißwirthschaft und Nachlässigkeit die Interessen seiner Aktionäre schädigt, hat inzwischen nicht an Bedeutung verloren, um so mehr als eine neuere Erklärung der Kreditanstalt weitere Aufklärungen über die Defraudation bei der Prager Filiale bis nach beendigter Kriminaluntersuchung verschiebt, eine Verzögerung, welche den ungünstigsten Konjekturen frische Nahrung geben muß. Seit Montag blieb die Tendenz im Allgemeinen ziemlich fest, wozu außer dem äußerst flüssigen Geldstand auch günstig interpretirte politische Meldungen Veranlassung gaben.

Die Bereitwilligkeit der Pforte, das Andrassy'sche Reformprogramm durchzuführen, der Kommentar, den Lord Derby im englischen Oberhause zu dieser Angelegenheit lieferte, und die Rede Bismarck's über die politische Situation waren geeignet, die letzten Befürchtungen, daß aus der Orient-Frage in nächster Zeit eine europäische Konflagration entstehen würde, zu zerstreuen. Für Staatsbahn-Actien ist indeß am Mittwoch auf ungünstige Dividendengerüchte, welche von der Pariser Contremine, die starker Abgeber an den deutschen Plätzen war, verbreitet wurden, eine Verflauung eingetreten, welche aber an den folgenden Tagen, indem die deutsche Spekulation in die vielen sich widersprechenden Dividendennachrichten Mißtrauen zu setzen anfängt, durch eine Reaktion nach Oben nahezu wieder ausgeglichen wurde. Lombarden lagen während der ganzen Woche ziemlich stabil und waren in kaum nennenswerthem Verkehr.

Kreditaktien setzten am Samstag mit 157½ ein, verflauten im Sonntagsverkehr auf 150, hoben sich am Montag bis 153 und verkehrten an den folgenden Tagen zwischen 155—153¼—155 und 155¼. Staatsbahn-Aktien am Samstag 259¾—260, ermatteten am Sonntag auf 258, stiegen bis Dienstag auf 262, verflauten gestern auf 255¾ und schließen nach 256 mit 255¾. Lombarden bewegten sich zwischen 97½—98½—97—97¼ und 97¾. In österr. Bahnen waren bei nachgebenden Kursen die Umsätze nicht besonders belebt. Franz-Joseph sind 2½ fl., Nordwest 1½ fl., Galizier 3 fl. matter. Buschtiehrader gefragt und 4 fl. höher. Deutsche Bahnen weisen bei ruhigem Verkehr nur wenig veränderte Notirungen auf.

Auch am Bankenmarkt herrschte im Ganzen geringes Animo. Reichsbank-Aktien verblieben in fester Haltung zwischen 157¾—159 und 159¼. Antwerpener hoben sich 1¾ Proc., Darmstädter 1½ Proc., Oesterr. Nationalbank 2 fl.; auch Provinzialdiskonto, Meininger, deutsche Effektenbank und Nürnberger Vereinsbank haben im Kurse angezogen. Frankfurter Bank, Württemb. Notenbank, Continental, Badische und Brüsseler Bank waren nachgebend. Anlagepapiere zeigten sich fest. Von deutschen Fonds fanden neue Württembergische und Bayrische Anleihe Nehmer zu festen Kursen. Oesterr. Renten blieben behauptet. Ungarische Schatzbons waren gefragt und höher; auch andere ungarische Fonds erfuhren theilweise Avancen. Von Russen 1870er und 1875er besser. Amerikaner beliebt. Deutsche Prioritäten bleiben fast stationär. 5proc. hess. Ludwigsbahn waren vielfach für Kapitalanlagen in Begehr und wurden besser bezahlt; die neuen Berlin-Stettiner wurden zu 95¼ umgesetzt. Oesterr. Prioritäten dokumentirten große Festigkeit. Buschtiehrader avancirten 1⅛ Proc., Mährische Grenzbahn 1⅜ Proc., Lemberg-Czernowitzer ⅝ Proc. Ferdinand-Nordbahn, Rudolf, Siebenbürger und Ungar. Nordost wurden etwas billiger abgegeben. Loose schlossen bei regelmäßigem Verkehr wenig verändert. Köln-Mindener und Badische höher. Braunschweiger, Ungarische, Raab-Grazer, Darmstädter und Kurhessische blieben matter. Pfandbriefe lagen still, aber absolut fest. Von fremden Devisen Amsterdam und Paris etwas schwächer, London und Wien theurer. Geld ist sehr flüssig. Privatdiskonto ca. 2½ Proc.

Berlin, 12. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 197.50. per Juni-Juli 206.—. Roggen per April-Mai 150.50, per Mai-Juni 149.50. Rüböl per April-Mai 65.40, per September-Oktober 65.30. Spiritus loco 45.—, per April-Mai 47.60, per August-September 51.60. Hafer per April-Mai 160.50, per Mai-Juni 161.50.

Breslau, 12. Febr. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. Februar 44.50, pr. April-Mai 46.00, pr. August-September —.—. Weizen pr. April-Mai 186.00 Roggen pr. Februar 143.50, pr. April-Mai 147.00, pr. Mai-Juni 149.00. Rüböl pr. April-Mai 64.00, pr. Mai-Juni 64.50., pr. September-Oktober 64.00. Zink fest. — Schneewetter.

Stettin, 12. Febr. Getreidemarkt. Weizen pr. April-Mai 198.00, pr. Mai-Juni 201.50. Roggen per Februar 142.50, per April-Mai 144.00, pr. Mai-Juni 144.00. Rüböl 100 Kilogr. pr. Februar 64.75, pr. April-Mai 64.75. Spiritus loco 44.80, pr. Februar 45.50, pr. April-Mai 46.80, pr. Mai-Juni 47.80. Rübsen pr. April-Mai 312.00.

Köln, 12. Febr. (Schlußbericht.) Weizen höher, effekt. hiesiger 20.50, effektiv fremder 21.—, per März 20.10, per Mai 20.85. Roggen besser, eff. hiesiger 15.50, per März 14.75, per Mai 15.05. Hafer fest, effektiv 17.50, per März 17.20. Rüböl fester, effektiv 35.30, per Mai 34.70, per Okt. 34.70. Frost.

Hamburg, 12. Febr Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, auf Termine behauptet. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen per Februar 199 Br., 198 Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 205 Br., 204 Gd. Roggen per Februar 148 Br., 147 Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 151½ Br., 150½ Gd. Hafer ruhig. Gerste matt. Rüböl still, loco 68, per Mai 66½, per Oktober per 200 Pfd. 65. Spiritus ruhig, per Februar 35¼, per März-April 35¾, per Mai-Juni 36½, per Juni-Juli per 100 Liter 100 Proc. 37. Kafee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt. Standard white loco 13.60 Br., 13.50 Gd., per Februar 13.10 Gd., per August-Dezember 12.00 Gd. — Wetter: Trübe.

C.H. Paris, 12. Febr. Die Börse ist gut und es werden viele Geschäfte gemacht. Die Transaktionen sind lebhafter. Die Strömung gegen die Hausse beginnt überhand zu nehmen. Die Generaleinnehmer kauften 2150 Fr. 5proc., 26,400 Fr. 5proc. Rente. Schluß: 3proc. C. 67.60, 7.67.70, 5proc. C. 104.85, 7.104.85. Bank von Frankreich 3860. Crédit mobilier C. 198.75, 7.200. Italien. C. 71.10, 7.71.10. Oesterreich. C. 636.25, 7.635. Lombard. C. 252.50, 7.251.25.

† Paris, 12. Febr. Rüböl per Februar 86.20, per April 85.—, per Mai-August 83.—, per Septbr.-Dezbr. 82.—. Spiritus per Februar 47.—, per Mai-August 49.—. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Februar 58.20, per März-April 58.70. Mehl, 8 Mrk., per Februar 58.20, per März 58.70, per April 59.50, per Mai-August 60.70. Weizen per Februar 27.—, per März 27.20, per April 27.70, per Mai-August 28.70. Roggen per Februar 17.—, per März 17.20, per April 17.50, per Mai-August 17.85. Kalt.

Amsterdam, 12. Febr. Weizen loco geschäftslos, per März 273, per Mai 280.—. Roggen loco geschäftslos, per März 176, per Mai 181, per Juli —. Rüböl loco 38¼, per Mai 37½, per Herbst 38¼. Raps loco —, per Frühjahr 384, per Herbst 395.

Antwerpen, 11. Febr. Raff. Petroleum niedriger, blank disp. 33¼ bez. 33½ Br., Febr. 31½ bez., 32 Br., März 29½ bez. u. Br., April 29½ Br., Sept. 31 Br. — Amerikan. Schmalz unverändert, Marke Wilcox dispon. fl. 35. — Amerikan. Speck behauptet, long disp. frs. 129—130, short disp. 134—135. — Wollumsatz 17 B. La Plata. — Kurz Köln 122.90.

Antwerpen, 11. Febr. In der Wollauktion war die Stimmung weniger fest.

London, 11. Febr. Zinn, Straits- 78 L. Kupfer, Chili- 78½ bis 80 L. — Leinöl. Export der Woche 297 Faß. Leinsamen. Import der Woche 1838 Qr. — Petroleum. Vorrath von raff. 52,617 Faß.

London, 12. Febr. (11 Uhr.) Consols 94 3/16, Lomb. 10 1/16, Ital. 70½, Türken 20 7/16.

Liverpool, 12. Febr. Baumwollenmarkt. Umsatz 8000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 1000 B.

New-York, 11. Febr. Goldagio 113. London 4,86. Baumwolle middl. Upland 13 cs. Petroleum Standard white 14 cs. Mehl extra State D. 5.25. Rother Frühjahrsweizen D. 1.38. Schmalz, Marke Wilcox 13⅜. Speck 12½. Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 21,000 Ballen, Export nach England 13,000 B., nach dem Continent 3000 Ballen.

New-York, 11. Febr. Baumwollzufuhr in den letzten acht Tagen 118,000 Ballen: Ausfuhr nach England 76,000 Ballen; Ausfuhr nach Frankreich und dem übrigen Continent 51,000 Ballen. Heutiger Vorrath 897,000 B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
Februar						
12. Mttgs. 2 Uhr	749.8	— 6.3	95	SW.	bedeckt	—
„ Nachts 9 Uhr	749.7	—11.6	100	SE.	„	Nebel.
13. Mrgs. 7 Uhr	748.9	—12.6	100	„	„	„ Duft.
„ Mttgs. 2 Uhr	747.6	— 3.7	75	S.	bedeckt	—
„ Nachts 9 Uhr	746.8	— 2.6	94	Still	„	Regen.
14. Mrgs. 7 Uhr	746.2	+ 3.0	90	SW.	„	—

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügung.

A.92. Nr. 595. Mannheim.

J. S.

des Salmon Mayer in Mannheim, Klägers, Appellanten,

gegen

Metzger Theodor Nüßle und dessen sammtverbindliche Ehefrau, Anna, geb. Treckel, in Heidelberg, hier, die Letztere allein, Beklagte, Appellatin,

Wechselforderung betr.

Gegen das die Ladung gegenüber der Ehefrau des Metzgers Theodor Nüßle in Heidelberg versagende Urtheil des Großh. Amtsgerichts dahier vom 13. November v. Js. über eine Wechselklage des Salmon Mayer von hier wegen Forderung von 1028 M. 57 Pf. nebst 6 Proz. Zins vom 31. August 1875 und 7 M. 80 Pf. Protestkosten und Provision ist für den Kläger durch Anwalt Geißmar die Berufung anher ausgeführt und zur Verhandlung hierüber Tagfahrt in öffentlicher Gerichtssitzung auf

Mittwoch, den 8. März d. Js., Vorm. 10 Uhr,

anberaumt. Hievon wird der flüchtige Ehemann der Beklagten, Appellatin, in Beziehung auf deren Ermächtigung zum Auftreten vor Gericht hiermit in Kenntniß gesetzt.

Mannheim, den 5. Februar 1876.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Appellationssenat.
Benckiser.
Amann.

Oeffentliche Aufforderungen.

A.5. Nr. 711. St. Blasien. Die Erben des Andreas Gerspacher von Todtmoos-Rütte, Raimund Gerspacher, Josef Schiegle's Wittwe, Maria, geb. Gerspacher, Benedikt Gerspacher, Karoline Karle, geb. Gerspacher von da, besitzen in der Gemarkung Hintertodtmoos folgende Liegenschaften, deren Gewähr der Gemeinderath wegen Mangels eines Grundbuchseintrags verweigert.

Ca. 60 Ruthen Matten auf dem Mösle, neben Franz Josef Schmidt und Reinhard Maier;

ca. 180 Ruthen Wald auf dem Farmberg, neben Franz Karl Maier Wittwe und Reinhard Schmidt;

1 Viertel Wald allda, neben Jos. Zimmermann und Johann Maier und Jos. Lehner.

ca. 6 Ruthen Oedung im Hundsmoos, neben Thaddä Simon und Mathä Kaiser.

ca. 1 Viertel Wald im Geschwaitenwasen, neben Johann Baptist Schwald und Gottfried Köpfer.

ca. 50 Ruthen Wald im Strittwald, gemeinschaftlich mit Josef Maier von Rütte.

ca. 2½ Morgen Oedfeld auf dem vorderen Hohlenrond, neben Thomas Schmidt, Lehrer und Mathä Kaiser von Prestenberg.

Wer an diese Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche hat oder zu haben glaubt, wird aufgefordert, sie dahier

binnen 2 Monaten

geltend zu machen, widrigens diese Rechte den Andreas Gerspacher Erben gegenüber verloren gehen würden.

St. Blasien, den 1. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Birkenmaier.

Ganten.

A.100. Nr. 2169. Müllheim. Gegen Kupferschmied Wilhelm Fischer von Müllheim haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 9. März 1876, Vormittags ½9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise durch die Post zugesendet würden.

Müllheim, den 11. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
O. v. Stockhorn.

Erbvorladungen.

A.58. Zell i. W. Ferdinand Rümmele von hier, welcher vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert ist und seit 16 Jahren keine Nachricht von sich gegeben hat, ist zur Erbschaft seines Vaters, des Sattlers Josef Anton Rümmele von hier, mitberufen und wird aufgefordert, seine Erbansprüche dahier

innerhalb dreier Monate

geltend zu machen, sonst wird sein Erbantheil Denen zugetheilt, welchen er zukäme, wenn Ferdinand Rümmele zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Zell i. W., den 4 Februar 1876.

M. Dietrich,
einstw. Notar.

A.95. Zell i. W. Burkhard Zettler von Zell i. W., welcher sich gegenwärtig als Handwerksgeselle auf der Wanderschaft befindet, wird zu den Theilungsverhandlungen auf Ableben seiner Mutter Josefa, geb. Müller, mit Frist von

vier Wochen

anher vorgeladen. Im Falle seines Nichterscheinens wird von Gr. Amtsgerichte ein Theilungspfleger für ihn bestellt werden.

Zell i. W., den 10. Februar 1876.

Der einstw. Notar.
M. Dietrich.

Handelsregister-Einträge.

A.43. Nr. 2623. Donaueschingen. Die Führung des Handelsregisters betr.

Unter Nr. 90 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:

Julius Gutmann hier, ledig.

Derselbe hat aus der Gantmasse des Emil Zachmann das in derselben befindliche Wohnhaus Nr. 252 gesteigert und beabsichtigt, darin ein Handelsgeschäft zu errichten und den Handel mit gemischten Waaren zu betreiben.

Donaueschingen, den 7. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Zepf.
Burger.

A.3. Nr. 1399. Ettlingen. Zu O.Z. 13 des Ges.-Reg. wurde heute eingetragen:

Die Firma Gramberger & Speck dahier hat sich unterm 1. d. M. durch gegenseitige Uebereinkunft der Gesellschafter aufgelöst.

Ettlingen, den 4. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lederle.

A.4. Nr. 2021/22. Lahr. Zu O.Z. 9 Gesell.-Reg: Die Handelsgesellschaft Wilhelm Langsdorff in Lahr ist aufgelöst.

Zum Firmenregister mit Ordnungszahl 158 ist eingetragen:

Die Firma Wilhelm Langsdorff in Lahr. Inhaberin der Firma ist Wittwe Luise Cucuel, geb. Winter in Lahr.

Lahr, den 5. Febr. 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Eichrodt.

Berichtigung.

A.44. Nr. 2679. Donaueschingen. Das Ausschreiben vom 29. v. M. wird dahin berichtigt, daß Karl Schatzbuch von Hüfingen nicht unter Nr. 88, sondern 89 in das Firmenregister eingetragen wurde.

Donaueschingen, den 9. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Zepf.
Gäßler.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

A. 79. Nr. 2797/2798. Freiburg. Gegen die Wehrmänner

Josef Krug von Wildthal und
Josef Böhler von Munzingen

ist auf Grund des § 360 Ziff 3 R St.Ges. durch Großh. Bezirksamt dahier wegen unerlaubter Auswanderung Anklage erhoben und Geldstrafen von je 150 Mark sowie Verfällung in die Kosten beantragt worden.

Zur Hauptverhandlung wird Tagfahrt angeordnet auf

Dienstag den 7. März d. J., Vormittags 8½ Uhr,

wozu die Angeklagten mit dem Bedrohen vorgeladen werden, daß bei ihrem Ausbleiben Erkenntniß nach Lage der Akten ergehen würde.

Freiburg, den 21. Januar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mors.

A.91. Nr. 329. Offenburg. J.A.S. gegen Georg Schwarz von Oberharmersbach wegen Ungehorsams in Erfüllung der Wehrpflicht ist Hauptverhandlung auf

Dienstag den 29. Februar d. J., Vormitt. 9 Uhr,

anberaumt, und wird hiezu der Beschuldigte mit dem Androhen vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung gefällt würde.

Offenburg, den 11. Februar 1876.

Großh. Kreis- u. Hofgericht. Strafkammer.
Eiselein.
vdt. Arnold.

Verm. Bekanntmachungen

Z.261.3. Nr. 116. Donaueschingen.

Wutachthalbahnbau.

Vergebung von Eisenbahn-Hochbau-Arbeiten.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Herstellung eines Aufnahmsgebäudes auf der Station Weizen, sollen, nach Handwerken getrennt, im Wege der öffentlichen Submission in Akkord gegeben werden:

	Mk.	Pf.
1) Erd- u. Maurerarbeit	20602	44
2) Steinhauerarbeit	6958	65
3) Gypserarbeit	3129	13
4) Zimmerarbeit	6548	67
5) Schreinerarbeit	3523	76
6) Glaserarbeit	1130	23
7) Schlosserarbeit	2329	20
8) Blechnerarbeit	909	23
9) Schieferdeckerarbeit	1237	22
10) Tüncherarbeit	1263	46

Die Angebote, welche nach Prozenten des Voranschlags berechnet sein müssen, sind versiegelt, portofrei und mit geeigneter Aufschrift versehen, bis längstens

Donnerstag den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

bei unterfertigter Stelle einzureichen, bei welcher auch Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen bis zum genannten Zeitpunkt eingesehen werden können.

Uns unbekannte Bewerber haben sich vor der Submissionsverhandlung über Leistungsfähigkeit und Vermögen auszuweisen, andernfalls ihre Angebote keine Berücksichtigung finden.

Donaueschingen, den 5. Februar 1876.

Großh. Eisenbahn-Hochbau-Inspektion.
Herr.

Z.361.1. Nr. 595. Waldshut.

Großh. bad. Staats Eisenbahnen.

Bahnbezirk Waldshut.

Vergebung von Maurer- und Steinhauerarbeiten.

Die Maurer- und Steinhauerarbeiten für Herstellung einer Futtermauer zunächst unterhalb der Station Laufenburg, im Gesammtbetrage von . . . . 3692 Mark, soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote sind nach Prozenten des Voranschlags längstens bis zum

25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

verschlossen und mit passender Aufschrift versehen auf dem diesseitigen Büreau, wo inzwischen Plan, Voranschlag und Akkordbedingungen zur Einsicht aufliegen, einzureichen.

Waldshut, den 11. Februar 1876.

Der Großh. Bezirksbahn-Ingenieur.
Wörishoffer.

Z 359. 1. Nr. 598. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staatsbahnen.

Auf unserem Zeichenbureau findet ein im Maschinenfache gewandter Zeichner gegen den Leistungen entsprechende Tagesgebühr dauernde Beschäftigung. Anmeldungen wollen unter Beifügung von Zeugnissen bis spätestens am 1. März franco bei uns eingereicht werden.

Karlsruhe, den 11. Februar 1876.

Großh. Verwaltung der Eisenbahn-Hauptwerkstätte.
Esser.

Z 336.1. Nr. 102. Philippsburg.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Aus sämmtlichen Abtheilungen der Forst-Domäne Molzau werden folgende Holzsortimente im Gasthaus zum grünen Baum in Huttenheim, jeweils Morgens 9 Uhr beginnend, mit Borgfrist versteigert und zwar

Montag den 21. Februar d. J.

8 forlene Stämme I. Classe.
133 „ „ II. „
156 „ „ III. „

und 12 Ster buchen und 355 Ster forlen Stockholz

Dienstag den 22. Februar d. J.

7 Ster buchen, 471 Ster forlen Scheitholz (darunter 16 Ster mit 1,20 M. Scheitlänge)

10 Ster buchen, 34 Ster eichen, und 256 Ster forlen Prügelholz; 850 Stück buchen, 1550 Stück gemischte und 7225 Stück forlene Wellen, sowie 15 Loose Abfallreis.

Philippsburg, den 7. Februar 1876.

Großh. Bezirksforstei.
Bastian.

Z.328.2. Nr. 82. Lörrach.

Holzversteigerung.

Aus dem Domänenwald-Distrikt I. Hollwangerwald, Abth. 5 Dornach und Abth. 6 Hirschbrunnen, werden im Gasthaus zum Storchen in Riedmatt

Donnerstag den 17. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr,

mit halbjähriger Borgfrist versteigert:

5 Eichen- und 1 Buchennutzholzstamm; 19 Fichten-, 6 Tannen- und 13 Forlen- Säg- und Baustämme;

157 Ster buchenes und 9 Ster eichenes Scheitholz; 47 Ster buchenes und 8 Ster eichenes Klotzholz; 8 Ster fichtenes und 2 Ster aspenes Scheitholz; 40 Ster buchenes, 45 Ster fichtenes und 41 Ster gemischtes Prügelholz; 825 Stück buchene und 575 Stück gemischte Wellen;

2 Loose Schlagraum.

Lörrach, den 10. Februar 1876.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Ziegler.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.